

Haus zu Baduz oben im Dorf gelegen. Diese beiden Häuser mit Hoffstätten und Halde stießen oben an den Weg, der auf das Schloß geht, auf der Südseite an den Fels und an des Weinzirkis Baumgarten. Der Weingarten stieß unten an den Weingarten des Fochum, seitwärts an die Gasse, oben an die Häuser und die Schloßgasse und südlich an Weinzirkis Baumgarten. Das ist also nichts anderes als der St. Johanner Weingarten mit dem sog. roten Haus und Torfel. Auf diesen Gütern waren versichert an die Pfarrkirche in Schaan 11 Viertel Oepferwein und einer gewissen Magdalena Geltinger, Witwe des Christoph Geltinger, 35 fl jährlicher Pension, zu zahlen an St. Martinstag „so sie den Tag erlebt und lust nit.“ Der Verkauf geschah um 758 fl. Nun hören wir 100 Jahre lang nichts mehr von Käufen oder Verkäufen durch das Kloster.

Im Jahre 1620 kaufte es dann von dem Junker Hieronymus Brockh von Feldkirch sein Haus und Hof im St. Johanner Weingarten gelegen, an den Schloßberg stoßend, um 157 fl. Auch darauf haftete ein Zins von 10 Schilling Pfg. an die Pfarrkirche von Schaan.

Die in den folgenden Jahren durch das Kloster gemachten Käufe sind folgende: Von Jakob Straub in Baduz kaufte es Hoffstatt und Stall zu Baduz im Oberdorf, oberhalb der Schloßgasse um 55 fl.

Von Thomas Jäger, dem späteren Landammann, und dessen Frau Anna in Baduz kaufte es einen Weingarten in Raditsch um 327 fl und vertauschte denselben bald darauf wieder gegen einen anderen Weingarten, der in des Nischen Eingang an der Murengas lag.

Es kaufte von Kaspar Fuetcher einen Weingarten zu Baduz im Winkel im Oberdorf um 285 fl.

Es tauschte einen Baumgarten im Oberdorf, der vom St. Johannergut eingeschlossen war, ein gegen einen Baumgarten und Weinberg daselbst.

Vom Burgvogt Sebastian Nisch zu Baduz kaufte es den früher gekauften und wieder vertauschten Weinberg in Raditsch abermals um 420 fl zurück. Bemerkt wurde im Kaufbrief, daß dieser Weingarten allen Landesauflagen unterworfen sei wie ein